

dass man an der Frage Animismus-Spiritismus nicht vorbeigehen kann und sie nicht zu einer Scheinfrage machen kann. Ebenso sehen wir aus der Gesamtliteratur, dass die Zahl reiner Animisten klein ist, die Grosszahl aller Forscher, ganz unabhängig von theologischen oder konfessionellen Interessen, zur Ueberzeugung kam, dass viele Phänomene nur durch das *Hereinwirken Jenseitiger* erklärbar sind. Wenn der Mediumismus und die Spontanphänomene, die die Parapsychologie beobachtet, in dieser Richtung weisen, dann ist auch hierin für das Verständnis der Mystiker manches geschehen. Denn im Leben vieler Mystiker spielt nun der Kontakt mit jenseitigen Wesen, seien es Engel oder Dämonen, seien es Verstorbene, eine grosse Rolle. Das sehen wir ja schon aus der ganzen Bibel des Alten und Neuen Testaments. Die Parapsychologie hilft, all diese Erzählungen aus dem Leben der Mystiker nicht einfach zum vornherein mit dem Wort Legende, Einbildung oder Schwindel abzutun. Sache des Geschichtsforschers ist es dann, zu untersuchen, wie weit man es mit historisch glaubwürdigem Material oder mit Legenden zu tun hat.

Parapsychologie hat also viele Bezüge zur Mystik hinüber, sowohl zum Zentralerlebnis des erfahrungsmässigen Gotteserlebens, wie vor allem zu den Grenzphänomenen der Mystik. Man ist aber wohl in der Entdeckerfreude oft über das Ziel hinausgeschossen, indem man meinte, nun auch alle Phänomene der Mystik damit erklärt zu haben. Mystik würde dann zu einem Sondergebiet von Psychologie, Tiefenpsychologie und Parapsychologie. Eine differenziertere Betrachtungsweise wird nicht nur die Analogien und Parallelen sehen, sondern auch die wesenhaften Unterschiede. Ein echter Mystiker ist schon durch seine ganze Lebensführung etwas anderes als ein noch so edles Medium. Selbst die Indier haben zwischen einem echten Yogin und einem Fakir immer sehr genau unterschieden. Dem echten Mystiker fällt vielleicht die Gabe der Herzenerkenntnis oder der Nahrungslosigkeit nebenbei auch zu, aber er sucht diese Grenzphänomene nie um ihrer selbst willen. Je näher der Mensch Gott kommt, desto mehr wächst er in die Welt jener höheren Gesetzlichkeiten hinein, die einst in der paradiesischen Welt galten. Der Stein begreift die Gesetzlichkeiten der Pflanze nicht, die Pflanze jene des Tieres nicht, das Tier begreift die menschliche Gesetzlichkeit und Psychologie nicht. So begreifen wir, eingeschlossen in Chemie und Physik, auch schwer, dass es noch eine höhere Gesetzlichkeit gibt. Die Parapsychologie lässt uns etwas davon ahnen, und die Mystiker haben uns soviel davon sichtbar gemacht und als Ziel hingestellt, wie es hienieden zu wissen und zu erahnen gibt. Und deswegen ist die Mystik ein würdiges Studienobjekt des menschlichen Geistes.

---

*Das edelste Gebet ist, wenn der Beter sich  
In das, vor dem er kniet, verwandelt inniglich.  
Angelus Silesius (Cher. Wand. IV, 140)*